

3. Advent – B – 17. Dezember 2023

Wir beginnen unseren Gottesdienst zum 3. Advent: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 223, 1-3: Wir sagen euch an den lieben Advent



'K' 1 Wir sa-gen euch an den lie-ben Ad-vent.
Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit.



Se-het, die er - ste Ker - ze brennt.
Ma-chet dem Herrn den Weg be - reit.



'A' 1-4 Freut euch, ihr Chri-sten, freu - et euch



sehr! Schon ist na - he der Herr.---

2. [K] Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die zweite Kerze brennt. / So nehmet euch eins um das andere an, / wie auch der Herr an uns getan. / [A] Freut euch ...
3. [K] Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die dritte Kerze brennt. / Nun tragt eurer Güte hellen Schein / weit in die dunkle Welt hinein. / [A] Freut euch ...

T: Maria Ferschl 1954, M: Heinrich Rohr 1954

Einführung

Lichterketten und Kerzen, Weihnachtsmusik in Kaufhäusern und auf Weihnachtsmärkten, Spekulatius- und Glühweindüfte – der Advent beansprucht all unsere Sinne. Sie sind schön, aber sie können auch ablenken vom Wesentlichen.

Der Advent lädt ein, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: auf Gott. Auf sein Kommen, von dem Johannes der Täufer im Evangelium spricht. Seine Stimme ruft in der Wüste. Sie ist in der Bibel ein bevorzugter Ort der Gottesbegegnung. Johannes der Täufer und später auch Jesus suchen dort Gottes Nähe. Wir haben jetzt im Gottesdienst die Möglichkeit, Gottes Gegenwart zu erahnen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Deine Geburt ist keine besinnliche Geschichte, sondern stellt mich konkret vor die Frage: Wer bist du für mich? Und wie möchte ich vor dir leben? – Herr, erbarme dich.
- Manchmal sehen wir den Weg vor uns nicht, fühlen uns fallen gelassen, sind zu traurig für den Trost, zu ängstlich für die Hoffnung, zu allein für Vertrauen. – Christus, erbarme dich.
- Wir hören Gottes große Verheißungen und hängen uns doch an unsere kleinen Freuden; wünschen uns, dass alles beim Alten bleibt und weitergeht, wie gehabt. So werden wir sprachlos und verschweigen deine Botschaft. – Herr, erbarme dich.

Gebet

Barmherziger Gott, gerade Advent und Weihnachten bieten ungezählte Möglichkeiten der Ablenkung.

Johannes der Täufer lenkt unseren Blick auf das Wesentliche: auf dein Kommen, in dessen Dienst er sich ganz gestellt hat.

Wir bitten dich: Hilf uns, Wichtiges vom Unwichtigen zu unterscheiden. Lenke unsere Konzentration auf dich, auf das Geschenk deiner Menschwerdung. Öffne uns Herz und Verstand für unsere Aufgabe in deiner Geschichte mit uns Menschen und erweise dich als tragfähiger Grund in unserem Leben.

Darum bitten wir dich, der du der wahre und tragende Grund unserer Freude bist, durch Jesus Christus und im Heiligen Geist, jetzt und allezeit. Amen.

Lesung

**aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Thessalónich.**

1 Thess 5,16-24

Schwestern und Brüder! Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus.

Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 233, 1+2: O Herr, wenn du kommst

T u. M: Helga Poppe 1979



d. *Am*

1 O Herr, wenn du kommst, wird die
2 O Herr, wenn du kommst, wird es

G/H *C* *E*

1 Welt wie - der neu, denn heu - te schon
2 Nacht um uns sein, drum brennt un - ser

Dm *E*

1 baust du dein Reich un - ter uns, und
2 Licht, Herr, und wir blei - ben wach. Und

Am *G/H*

1 da - rum er - he - ben wir froh un - ser
2 wenn du dann heimkommst, so sind wir be -

C *Am/E* *E7* *Am*

1 Haupt. O Herr, wir war - ten auf dich.____
2 reit. O Herr, wir war - ten auf dich.____

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. Joh 1,6-8.19-28

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus.

Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elíja? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.

Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesája gesagt hat.

Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern. Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elíja und nicht der Prophet?

Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Dies geschah in Betánien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

„Freut euch zu jeder Zeit!“ Die ermunternden Worte, die Paulus der Christengemeinde in Thessalónich vermacht, gelten für alle Zeiten, gerade in Krisen, und heute besonders für uns.

In dieser Zeit, in der Kriege uns ängstigen und die Klimakrise uns große Sorgen bereitet, ist es nicht so einfach, „in Freude zu geraten“. Aber die Freude des Apostels soll uns auf das Weihnachtsfest einstimmen, für viele unter uns die schönste Zeit im Jahr: „Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus!“ Seinen dreifachen Rat „freuen – beten – danken“ richtete der begnadete Motivator an eine sehr junge Gemeinde, die er auf seiner zweiten Missionsreise um das Jahr 49/50 gegründet hat. Mit seinem Brief, der ältesten Schrift des Christentums, hielten

die Thessalonicher ein Glaubenszeugnis und spirituelles Motivationsschreiben in der Hand. Auf diesen geistlichen Schatz konnten sie in guten wie in schlechten Tagen zurückgreifen, ihr Leben an ihm ausrichten, Ängste und Zweifel bewältigen. Und das können auch wir. Freut euch!

Über jedem christlichen Leben steht die Freude. Denn Christen sind zur Freude berufen. Das Ideal des frohen Christen mutet in Krisenzeiten wie jetzt paradox an. Sorgen, Leid, Ängste und Trauer begleiten uns seit Monaten. Unser Alltag ist überschattet von Ängsten, und die winterliche Dunkelheit verstärkt die Sehnsucht nach Licht. Das Leben genießen ohne Bremse im Hinterkopf – diese Sehnsucht steht wohl auf vielen Wunschzetteln an erster Stelle.

Auf die ängstliche, angespannte, manchmal auch aggressive Stimmung treffen nun die paulinischen Worte: „Freut euch!“ Nicht nur bei den *Highlights* im Leben, sondern „ohne Unterlass“. Der Aufruf klingt nach Anstrengung und verdächtig nach dem modernen Diktat des fortwährenden positiven Denkens. Krampfhaftes Verbissenheit hat noch jede Freude getötet, eine Einsicht, die wohl auch der lebenserfahrene Paulus kannte. Kritische Denker könnten einwenden, der Apostel habe sich nur deswegen ständig freuen können, weil er Jesu Wiederkunft zu Lebzeiten erwartete. Nach fast 2.000 Jahren hat sich diese christliche Hoffnung zu einem Marathon entwickelt.

Wenn Paulus von Freude spricht, meint er weder ein kurzfristiges Vergnügen noch eine glückliche Aufgeregtheit oder ein seliges Abtauchen in die Ablenkungen, die ein modernes Leben bereithält. Er denkt an die Freude, die er vor den Toren von Damaskus erfahren hat, als er Jesus begegnete. Seitdem war er ein anderer Mensch, ein Christusliebhaber.

Kaum jemand unter uns hat ein Damaskuserlebnis gehabt. Unsere Begegnungen mit Jesus verlaufen eher still und wenig spektakulär. Aber wir begegnen ihm, im Gebet, in der Eucharistie, in seinem Wort, in stillen Zeiten, fühlen uns ihm zugehörig, vertrauen auf ihn. Christliche Freude ist leise, aber sie verwandelt das Leben. Denn sie gründet in der Beziehung zu Jesus, die auch uns beschenkt.

Christliche Freude speist sich aus dem Glauben, dass wir bei Gott in jeder Situation geborgen sind, dass Jesus Christus dem Tod seine Schreckensmacht genommen hat und dass unser letztes Lebensziel das große Festmahl mit all unseren Lieben bei Gott ist. Christliche Freude ist eine Urfreude, die den gläubigen Menschen mit all seinen Zweifeln durch das Leben trägt.

Auf dem Weg zum Licht der Freude helfen adventliche Rituale. In unseren Breiten ist es der Adventskranz, der unsere Dunkelheit erhellt und daran erinnert, dass Gott uns in sein Licht ruft, das nie erlischt, in eine Freude, die kein Ende kennt.

Freuen – beten – danken, das sind die Schlüsselwörter für ein erfülltes Leben in Christus. Vielleicht brauchen wir, gerade in dieser Zeit, jeden Tag einige Momente der Stille, um diese Worte in uns zur Geltung kommen zu lassen: Freuen – beten – danken. Amen.

Glaubenslied – GL 231, 1-3: O Heiland, reiß die Himmel auf

T: Friedrich Spee 1622, M: nach Augsburg 1666



And.

1 O Hei - land, reiß die Him - mel auf,
 2 O Gott, ein Tau vom Him - mel gieß,
 3 O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,

1 he - rab, he - rab vom Him - mel lauf.
 2 im Tau he - rab, o Hei - land, fließ.
 3 dass Berg und Tal grün al - les werd.

1 Reiß ab vom Him - mel Tor und Tür,
 2 Ihr Wol - ken brecht und reg - net aus
 3 O Erd, her - für dies Blüm - lein bring,

1 reiß ab, wo Schloss und Rie - gel für.
 2 den Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus.
 3 o Hei - land, aus der Er - den spring.

Fürbitten

Gott, du willst das Leben für alle Menschen. Wir bitten dich:

1. Schenke dein Leben gerade den Schwachen, den Kindern, die misshandelt werden, den Frauen, denen Gewalt angetan wird, den Menschen, die viel zu früh sterben müssen. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**
2. Schenke dein Leben den Menschen, die weder danken noch beten können, weil ihr Leben sie hart und verschlossen gemacht hat. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**
3. Schenke dein Leben den Kindern und Jugendlichen, die keine guten Startbedingungen für ihr Leben erhalten haben. Gib ihnen die Kraft, sich

dennoch nicht unterkriegen zu lassen. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**

4. Schenke dein Leben allen Völkern, die arm gemacht und verschuldet wurden. Lass sie wieder aufatmen und neue Kraft schöpfen in ihrem Kampf um Gerechtigkeit und Frieden. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**

5. Schenke dein Leben all unseren Toten, den Opfern von Terror und Gewalt, von Hunger, Armut und Unglücken. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**

Gott, dir vertrauen wir alle Menschen und auch uns selber an, wenn wir jetzt beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Barmherziger Gott, stärke unser Vertrauen zu dir und lass uns immer wieder deine Barmherzigkeit spüren, wenn Angst und Not größer sind als die Hoffnung.

Gib, dass die Gemeinschaft, die wir mit dir und miteinander erfahren durften, uns auch in unserem Alltag trägt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

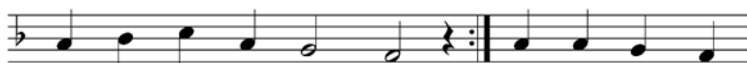
Segen

Es segne euch der gute Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 528: Ein Bote kommt



1 Ein Bo - te kommt, der Heil ver - heißt und
Die neu - e Welt aus Got - tes Geist wird



nie Ge - hör - tes kün - det. Gott sel - ber kommt
in der Welt ge - grün - det.



den Men - schen nah; Ma - ri - a a - ber



gibt ihr Ja. Das Wort wird un - ser Bru - der.

2. Das helle Licht der Ewigkeit / trifft unsre Dunkelheiten. / Ein Augenblick der Erdenzeit / wird Angelpunkt der Zeiten. / Gott teilt mit uns ein Menschenlos / vom ersten Tag im Mutterschoß / bis in die Nacht des Todes.
3. Maria, du hast Ja gesagt / zu Gottes Ruf und Gnade. / Den ganzen Weg hast du gewagt; / begleite unsre Pfade, / dass ihn, den du empfangen hast, / auch unser Herz mit Freude fasst / und Raum gibt seiner Liebe.

T: Peter Gerloff 2010, M: Wittenberg 1529

Melodie bekannt aus GL 258: Lobpreiset all zu dieser Zeit

Zum *Nach*-denken

Wer bist du denn?

„Wer bist du denn?“ So fragen manchmal Jugendliche ihr Gegenüber. Meinen aber eher: „Was bist du denn für einer?“ – mehr rhetorische Frage als echtes Wissensbedürfnis. Eine Frage, die die Antwort gleich mitliefert. „Was bist du denn für einer?“ heißt dann: Du bist komisch, du fällst aus dem Rahmen, du bist nicht die hellste Kerze auf der Torte.

„Was bist du denn für einer?“ Diese Frage hätte sich wohl auch Johannes der Täufer gefallen lassen müssen – nicht nur wegen seines eigenwilligen Kleidungsstils und seiner ungewöhnlichen Essgewohnheiten. Vielmehr weil er zu etwas aufgefordert hat, was auch heute nicht gut ankommt: Buße und Umkehr. Johannes der Täufer – in den Augen der Menschen nicht die hellste Kerze auf der Torte, aber die, die Zeugnis ablegt für das Licht.

Peter Kane